Zeitschrift: Berner Schulfreund

Herausgeber: B. Bach **Band:** 7 (1867)

Heft: 18

Artikel: Aus dem Konferenzleben [Schluss folgt]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-675721

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schweizerischer Austalt wohl anstünde, wenn sie für ihre untern Klassen, statt Lesebücher wie Wackernagel, Lüben und Nacke und Zimmermann aus aller Herren Länder zu gebrauchen, sich eben auch mit den Prosymnasien und Sekundarschulen des Landes, mit denen sie, theilweise wenigstens, das gleiche Ziel und die gleiche Aufgabe zu versolgen habe, sich für den Gebrauch eines mehr nationalen und hiesige Beschürssisse berücksichtigenden Lesebuches einigen würde. Nach dem Anstrag von Seminarlehrer Wyß wurde dann mit Ginmüthizkeit besichlossen, die Tit. Erziehungsdirektion vermittelst einer Gingabe Seitens des bern. Sekundarlehrervereins anzugehen, die Lesebuchfrage noch einmal an die Hand zu nehmen und auf Grundlage des bereits gestertigten Planes allfällig mit Zuziehung weiterer Fachmänner aus Progymnasien und der Kantonsschule die Aussührung des Werkes versuchen zu lassen.

Mus dem Ronferengleben.

(Korresp.) Aufgemuntert durch den guten Erfolg und die zahl= reiche Theilnahme im letzten Jahr hielten Samstag den 24. August die Kreisspnoden Aarwangen, Wangen und Trachselwald ihre zweite gemeinschaftliche, von zirka 75 Mitgliedern beiderlei Geschlechts bes suchte Zusammenkunft in Ursenbach. Zur Behandlung kamen folgende zwei Gegenstände: 1) Die Stellung des Lehrers zum Leben. 2) Ein Kapitel über das Setzen, oder: Was thut die Schule, um den Schüler zum Ausdruck seiner Gedanken zu befähigen?

Ueber das erste Thema brachte Herr Sekundarlehrer Anser in Al.=Dietwil ein so gründliches, reichhaltiges, interessantes und allgemein belobtes Referat, daß es sich wohl der Mühe lohnt, die Leser des "Schulfreundes" auf die Hauptpunkte desselben aufmerksam zu machen:

Das Bestreben der edelsten Volks- und Schulmänner war von jeher darauf gerichtet, das Volksschulwesen zu heben und dem Lehrer eine seinem Amte entsprechende Stellung zu geben, und es ist ihnen dieß auch in so weit gelungen, als derselbe gegenwärtig eine viel ehrenvollere Stellung einnimmt als früher und nicht mehr hirnlosen Literaten zur Zielscheibe ihres Wiges und Spottes dient; Auslassungen

biefer Art verfehlen boch zum guten Theil ihre Wirkung beim beffer benkenden Bublikum. Grund hievon ift die beffere Bildung des Lehrers, welche ihm eine gewisse geistige Ueberlegenheit über die Unbern giebt auch bei Solchen, welche ben Werth der Bildung nicht tennen und zu schäten wiffen, und die öffentliche Meinung, welche viel würdiger von der Aufgabe des Lehrers denkt als früher. Trokdem bleibt uns aber noch unendlich viel zu hoffen und zu munschen übrig; aber im hinblid auf bie Bergangenheit können wir getroft fagen : Bis dahin hat der herr geholfen, er wird auch weiter helfen. - Bum Thema übergehend sehen wir uns zuerst die Stellung bes Lehrers zum Lehrer näher an. Dein Berg schlägt warmer, da fühlst du dich unter den natürlichsten Freunden, unter Menschen, deren Ziel und Streben, Fühlen und Wollen, Denken und Santeln mit bem beinen zusammenfällt; bas giebt bir neuen Lebensmuth, an diesem Gedanken fannst bu bich ftarken und ueue Kräfte schöpfen für bein schweres Amt. Aber so sehr wir auch hier harmoniren, so verschieden find wir auch wieder durch die Indivi= dualität, ben Bildungsgang, durch unfre Welt und Gottanschauung, und so muß und soll es auch sein, wenn sich die Entwicklungsfreiheit nicht einer hohlen Uniformirung unterordnen foll. Daraus folgt, daß wir unfre gegnerischen Ansichten oft zu wenig ehren und gar oft und leicht persönlich werden. Unfre Stellung hangt wesentlich von ber Achtung ab, die wir einander zollen. Wir muffen also die in unsern Kreisen gepflogenen Verhandlungen und Ansichten, die uns etwa nicht genehm sind und von denen wir wiffen, daß fie von dem gewöhnlichen Publikum nicht verstanden und gebilligt werden, nicht bei jeder Belegenheit an die große Glocke hangen, um sie da bekritteln zu laffen; ober wenn biesem ober jenem von uns etwas Menschliches begegnet, selbiges mit Schabenfreude bem großen Saufen ausframen. Jeder Lehrer follte innert seinem Rreise mit Freimuth reden durfen, ohne Gefahr zu laufen , daß von seinen Gegnern alsbald die große Rrahwinklerglode angeschlagen werbe. Wir muffen uns fühlen als ein Ganzes und dieses Ganze, unfern Stand, zu heben, dieses foll die Aufgabe eines Jeden von uns fein. Bas ben Ginzelnen hebt, hebt auch den ganzen Stand; wie wir fleinliche Eifersucht fahren laffen konnen, hebt fich auch ber gange Stand.

Ueber die Stellung bes Lehrers zum öffentlichen Leben sind die Ansichten beim Publifum fehr verschieden. Dag er einen bedeutenden Ginfluß auf dasselbe ausübt, ift nicht zu läugnen: Gefang= und Turnfeste, vaterlandische Gesellschaften und Bereine. In jedem geselligen Birkel, er mag heißen, wie er will, treffen wir auch Lehrer an. Es ist bas begreiflich, auch er hat Erholung von feiner Aber wo diese suchen ? ist die große Frage. Natürlich Arbeit nothig. zuerst unter Kollegen. Daneben aber lebt er unter und mit dem Bolte, foll sich deßhalb mit ihm unterhalten, das bewahrt ihn vor Ginseitigkeiten. Der Belegenheiten find gar viele : Bereine, Gefell= schaften, gesellige Spiele, Feste, Theater u. f. f. hiebei ift aber bie große Gefahr vorhanden, daß bas rechte Mag und der geziemende Anstand leicht überschritten werden, benn ber Gesellschaften find gar viele, es fann bes Guten gar leicht zu viel werden, naber Liegendes muß gar oft barunter leiben. Man vergeffe nie ben Ausspruch eines berühmten Mannes: Lieber ein Gartenbeet umgraben als auf einer Allmend herumgaloppiren. Un welchen Bolfsbeluftigungen barf der Lehrer Theil nehmen, ohne daß er sich in der allgemeinen Ach= tung herabsett? Es halt schwer, hier eine Ordnung aufzustellen. Welche Mannigfaltigfeit ber Bolfsbeluftigungen und Bolfsvergnügen von mehr oder weniger öffentlichem Charafter: Theater, Tang, Kaft= nacht, Hirsmontag, Rilbe, Wegglieffet, Sacfgumpet, Grannet 2c. ! Un welchen sou fich der Lehrer betheiligen? Was für den jungen Lehrer übersehen wird, ift nicht schicklich für ben altern Mann, und woran die Alten Freude haben, das findet der Junge langweilig. Im Allgemeinen gilt : Je ungeistiger ein Vergnügen , besto weniger schickt es fich fur ben Lehrer. (Schluß folgt).

Mittheilungen.

Bern. Vorsteherschaft der Schulspnode vom 29. August.
1) Kinderbibelfrage. Referent: Herr Streit. Laut Beschluß der Schulspnode vom letten Herbst ist die Untersuchung der Frage, ob eine Revision der Kinderbibel nothwendig sei, erheblich erstlärt worden. Es wird aber gefunden, man wolle zuerst das Resultat über die erste obligatorische Frage, die Mängel des jetigen Primar=